Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **6 (1980)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

6210
Pg 14123

Sinfonia

No. 1
März/Mars 1980

6. Jahrgang neue Folge
Sixième année de la nouvelle édition

Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale des orchestres (SFO)

Redaktion/Rédaction:
Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38, 3047 Bremgarten bei Bern

Administration:
Jürg Nyffenegger, Hostalenweg 198, 3037 Herrenschwanden

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Schweizerisches Orchestertreffen in der Alten Kirche Boswil (8., ev. 9.11.1980)

Der Eingang der Anmeldungen ist bis jetzt recht mager. Wir sind aber im EOV sehr am Zustandekommen dieser Veranstaltung interessiert. Wir finanzieren die Notenschreibung für das Pflichtstück und stellen ein eigenes Jurymitglied (Herr F. Kneusslin); auch sollte die Art der Durchführung (Betonung auf Treffen, schriftliche Bewertung, Radio DRS) recht viele Sektionen zum Mitmachen bewegen.

Der Anmeldetermin ist bis 1.4.1980 verlängert.

2. Mutationen

Eintritt (per 1.1.1980): Kammerorchester Herisau. – Wir heissen diese Sektion in unserm Verband herzlich willkommen.

3. Jahresberichte der Sektionen

Wir bitten um sofortiges Einsenden der noch ausstehenden Meldungen, damit bis zur Delegiertenversammlung Vaduz die Zusammenstellung für den «Auszug aus den Jahresberichten der Sektionen» erfolgen kann.

4. Totenehrung an der Delegiertenversammlung 1980

Die Sektionspräsidenten sind gebeten, mir die Namen der seit der letzten Delegiertenversammlung verstorbenen Mitglieder mit kurzen Angaben über ihren (musikalischen) Lebenslauf für die Totenehrung zuzustellen.

Sursee, 22.2.1980
Für den Zentralvorstand:
Dr. A. Bernet, Zentralpräsident

Willkommensgruss des Orchestervereins Liechtenstein-Werdenberg

Der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg freut sich, den Zentralvorstand, die Musikkommission und die Delegierten der Sektionen des Eidgenössischen Orchesterverbandes zur 60. Delegiertenversammlung vom 3./4. Mai 1980 in Vaduz willkommen zu heissen.

Die herrliche Landschaft auf beiden Ufern des Rheins lädt zum Besuche ein. Das historisch, wirtschaftlich und kulturell interessante Fürstentum Liechtenstein, mit der Schweiz seit 1924 durch einen Zollvertrag verbunden, auf der einen und das Gebiet von Sargans-Werdenberg auf der anderen Seite, bilden geografisch eine Einheit und gehörten tatsächlich im Mittelalter zusammen. Der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg unterstreicht heute gemeinsame kulturelle Interessen über den Rhein hinweg.

Sie werden die Grenze zum Fürstentum Liechtenstein ohne jeglichen Ausweis überschreiten können und auch keine Devisennöte haben, da der Schweizer Franken seit 1924 hier gesetzliche Währung ist.

Schloss Vaduz mit Rappenstein

Die Einladungen und die Anmeldeformulare werden separat durch den Zentralsekretär an die Sektionen versandt.

Für weitere Auskünfte wende man sich an den Unterzeichnenden, Eisenbahnweg 11, 8470 Buchs 3, Telefon 085/6 42 28.

Räfis (SG), 12.2.1980
Karl Ehrenzeller, Präsident

Das Einzugsgebiet des Gastgebers

Der Gastgeber stellt sich vor

Der Orchesterverein Liechtenstein-Werdenberg wurde im Mai 1977 gegründet. Wegleitend war der Gedanke, allen in der näheren und weiteren Region lebenden Instrumentalisten die Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren zu geben. Zur grossen Überraschung fand sich auch bald eine stattliche Anzahl Streicher und Bläser zusammen, so dass unverzüglich mit der Arbeit begonnen werden konnte. Er zählt heute 47 Musiker.

In der kurzen Zeit seines Bestehens trat der Orchesterverein bereits einige Male in öffentlichen Konzerten auf. Als unbestrittener Höhepunkt kann das Festkonzert vom 11.8.1978 aus Anlass des 40jährigen Regierungsjubiläums des Fürsten Franz-Joseph II. von und zu Liechtenstein erwähnt werden, das der Orchesterverein zusammen mit dem Chor der Liechtensteinischen Musikschule mit Orchester- und Chorwerken Franz Schuberts gestalten durfte.

Die Brücke über den Rhein gilt als das besondere Symbol für dieses Orchester, da sich seit seiner Gründung eine rege Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg zu entfalten begann.

Das Fürstentum Liechtenstein

Zahlreiche archäologische Funde belegen die Besiedlung des heutigen Gebietes des Fürstentums Liechtenstein seit über 5000 Jahren. Ab dem 12. Jahrhundert gehört es zum Herrschaftsbereich der Grafen von Werdenberg-Sargans. 1342 teilen die Grafen Hartmann III. und Rudolf IV. von Werdenberg-Sargans ihr Gebiet, wobei Hartmann das Schloss Vaduz mit den dazugehörenden Dörfern erhält. Der bereits in Österreich und Mähren begüterte Fürst Johann Adam Andreas von Liechtenstein kaufte 1699 die Herrschaft Schellenberg und 1712 die Grafschaft Vaduz. 1719 wurden Vaduz und Schellenberg zum Reichsfürstentum Liechtenstein erhoben.

Von den Erschütterungen Europas seit der Französischen Revolution blieb das Fürstentum nicht verschont. Es wurde 1799 von den Franzosen besetzt, erhielt indessen seine Souveränität 1806 durch Mitgliedschaft beim Rheinbund. 1815 wurde es Mitglied des Deutschen Bundes, der sich 1866 auflöste. Liechtenstein hatte von 1852 bis 1919 einen Zollvertrag mit Österreich. Der Erste Weltkrieg (1914–1918) zeitigte schwere wirtschaftliche Folgen für das Fürstentum, das 1921 den Post- und auf 1.1.1924 den Zollvertrag mit der Schweiz abschloss. Der Schweizer Franken ist seither gesetzliche Währung. Im Zweiten Weltkrieg (1939–1945) erfreute sich Liechtenstein einer besseren Versorgung. Seit 1945 erlebt es einen wirtschaftlichen Aufschwung wie nie zuvor.

Liechtenstein ist 160 km² gross, grenzt im Westen an den Kanton St.Gallen, im Süden an Graubünden und im Norden und Osten an Vorarlberg. Der Rhein trennt das Fürstentum im Westen von der Schweiz. Fünf Auto-, eine Eisenbahn- und eine Fussgängerbrücke verbinden jedoch darüber hinweg die beiden Staaten. Der tiefste Punkt (Ruggell) ist 430 m, der höch-